

## Langstrumpf-Klänge in der Kirche

**LAURENTIUSGEMEINDE** Benefizkonzert  
für Orgelrestaurierung in Trebur

Von Detlef Volk

**TREBUR.** Ein besonderes Konzert erlebten die Besucher am Freitagabend in der Treburer Laurentiuskirche. „In 80 Minuten um die Welt“ hieß das Motto der beiden Kirchenmusiker Bernhard Brand-Hofmeister und Evert Groen. Gemeinsam entlockten die beiden Organisten der historischen Dreymann-Orgel in der Laurentiuskirche sehr bekannte Klänge.

„Auf so einer tollen Orgel zu spielen, das macht uns große Freude. Die Dreymann-Orgel hat einen tollen Klang“, freute sich Bernhard Brand-Hofmeister auf die Herausforderung. Denn die beiden Musiker wussten an diesem Abend nur ungefähr, was sie erwartete. Eine Wunschliste lag vor Beginn des Konzertes aus und gespannt warteten die beiden Organisten ab, welche Stücke von den Besuchern gewünscht wären. „Je mehr Stücke Sie sich wünschen, desto weniger können wir improvisieren“, so der Hinweis von Evert Groen. Am Ende hatte 16 Titel den Weg auf die Wunschliste gefunden, darunter „I am sailing“ von Rod Stewart, „Bridge over troubled water“ von Simon & Garfunkel, das klassische „Ave Maria“ und die Titelmelodie der „Pippi Langstrumpf“-Filme.

### Zuhörer können Musikwünsche äußern

Schwierig fand es Waltraud Roth aus Trebur, sich einen Titel auszusuchen, denn es gebe ja so viele schöne Lieder, wie sie befand. Letztendlich fiel ihre Wahl auf „Über sieben Brücken musst Du gehen“ und sie bekam diesen Wunsch im Verlauf des Konzertes auch erfüllt. „Es ist einmal ein ganz tolles Lied und dann verbinde ich persönlich etwas damit. Mein Sohn hatte da eine Platte von Peter Maffey mit diesem Lied, die ich sehr gern gehört habe. Das Original ist

aber von „Karat“, beweist die rüstige Seniorin Musik-Sachverstand.

Den Anfang machte ein ruhiges Stück von Edward Elgar mit dem Titel „Nimrod“, das Evert Groen spielte und als einen guten Einstieg in den Abend bezeichnete. Mit einem Medley von „Bridge over troubled water“ und „Moldau“ setzte Bernhard Brand-Hofmeister das Programm fort. Immer im Wechsel agierten die beiden Kirchenmusiker. Und wie sie auf der Empore virtuos spielten, konnten die Besucher über eine aufgebaute Leinwand vor dem Altar per Video-Übertragung mitverfolgen.

### Bekannte Melodien eher ungewohnt

Kurios klang die Version von Evert Groen der Titelmelodie von „Pippi Langstrumpf“. Mit düsteren, schweren Klängen der Orgel war dies zunächst für die Besucher in der Laurentiuskirche eine sehr ungewohnte Variation des beliebten Kinderstückes, das sich durch helle und fröhliche Klänge auszeichnet. Nach eingestreuten Improvisationen kamen diese Art der Klänge aber doch noch und lösten auch beim letzten den Effekt des Wiedererkennens aus. Auch der „Bolero“ von Maurice Ravel war gewünscht worden und kam wie „Strangers in the night“ in der Version von Bernhard Brand-Hofmeister gut beim Publikum an.

Die beiden Organisten hatten aber nicht nur Freude daran, auf der Dreymann-Orgel zu spielen. Für sie stand es im Vordergrund, etwas Gutes zu tun. Teuer war die Sanierung der historischen Orgel, die das Duo als sehr gelungen bezeichnete. Der Eintritt war zwar frei, am Ende wurde aber um eine Spende für die Laurentiuskirche gebeten, um die Kosten der Instandsetzung der Orgel weiterhin decken zu können.



Kerwevadder Timo Kappes (Zv

## Ries

**JUBILÄUMSKI**

Von Detlef Volk

**NAUHEIM.** Bei der Jubiläumkerb wurde vier Tage lang ausgelassen gefeiert. Die 25. Auflage der „Naumer Kerb“ wird nun lange bei allen Beteiligten in Erinnerung bleiben, denn es musste mit soviel Problemen kämpft werden. „Wir werden im nächsten Jahr neu erfinden verspricht der stellvertretende Vorsitzende des Kerbevereins Christian Kungel. Vor allem der Mitternachtsshow soll deutlich nachgebessert werden.

Ganz traditionell begannen Kerwevadder Timo Kappes, Kerwemudder Katja Seemann und Kerwewatz Maik Friedrich mit 16 Mitstreitern den Feierabend. Es ist das Angebot, das mit „Nauheimer Dorfmusikern“ anschließender Party in der Bar alt und jung anspricht. Der besondere Reiz der Sektbar liegt in der Bar selbst, wie Kerweschreibt: „Das ist die ein Theke hier im Umkreis, au